

Predigt: 03. September 2023 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)

Thema: Gute Gewohnheiten

Text: 1. Korinther 11,2-16

Ich hoffe,

Nachdem wir uns in den letzten zwei Predigten mit dem Götzendienst und dem Essen vom Götzenopferfleisch befasst haben, kommen wir nun zu einem Thema, das auch bei uns in Europa heiss diskutiert wird. Ist es noch zeitgemäss, dass sich die Frau dem Mann unterordnet? So ist die Bibel, sie macht vor nichts Halt.

1.Korinther 11,2. Wenn wir diesen Vers lesen, könnte die Frage aufkommen: Warum hat Paulus eigentlich diesen Brief geschrieben? Es ist doch alles in Ordnung. Sie halten sich an alles, was Paulus sie gelehrt hat. Also vergessen wir das mit Götzenopfer, mit sexueller Unmoral, mit Spaltungen in der Gemeinde, es ist doch alles gut. Nein, Paulus spricht hier nicht die Lehre des Evangeliums an, sondern die Überlieferungen. Wenn wir dieses Wort im griechischen genauer anschauen, so handelt es sich hier um das Weitergeben von Sitten. Lehre und Sitte ist nicht das gleiche. Die Lehre ist das, was das Wort Gottes lehrt. Die Sitte hingegen ist die Form, wie das Wort Gottes gelebt wird. Wir können Sitte auch mit Gewohnheit, oder Brauchtum übersetzen. Während die Sitte sich mit der Zeit verändert hat und auch weiter verändern wird, so verändert sich die Lehre nicht. Das macht Paulus unmissverständlich klar.

1. Korinther 11,3. Das ist nicht Sitte, sondern klare biblische Lehre. Paulus zeigt auf um was es in dieser Thematik geht. Es geht darum, die von Gott gegebene Ordnung zu akzeptieren. Und es ist ganz wichtig, dass auch wir uns das mal wieder vor Augen führen. Der Mann hat Jesus über sich, die Frau hat den Mann über sich und Jesus hat Gott über sich. Das ist von Gott so angeordnet. Haupt sein ist in der Bibel nicht negativ belastet. In der heutigen Zeit wird hier sofort ein Bild dargestellt, von Machtmissbrauch. Doch Haupt sein im biblischen Kontext ist Verantwortung übernehmen und Hingabe für eine mir anvertraute Person. Sich als Mann ganz Jesus hingeben, so wie sich Jesus Gott hingegen hat. Sich als Frau dem Mann so hingegen, wie er sich Jesus hingibt. Nur auf dieser Grundlage, kommen wir hier weiter. Denn das ist Grundvoraussetzung, akzeptieren der göttlichen Ordnungen. Das sehen wir durch den ganzen Korintherbrief hindurch. Ich würde sogar sagen durch die ganze Bibel. Und jetzt erklärt Paulus, warum die praktizierte Sitte zur damaligen Zeit gut war. Und das tut er, indem er die Sitte immer aufgrund der Lehre erklärt. Und ganz wichtig, es geht hier um das Thema beten und prophetisch reden in der Gemeinde.

1. Korinther 11,4+7a. Der Mann ist zum Bilde Gottes geschaffen. Darum muss und soll er sich vor Gott nicht verdecken. Das Wort Gottes geht so weit, dass es sagt, wenn das geschieht, dann entehrt der Mann sein Haupt. Und mit dem Haupt ist Jesus gemeint.

1. Korinther 11,5+7b-10. Durch das Tragen der Kopfbedeckung zeigte die Frau zur damaligen Zeit, dass sie den Mann als höhere Autorität akzeptierte. Aber nicht nur das. Es war also auch ein Zeichen gegenüber Gott. Für Paulus ist klar, dass Frauen in der Gemeinde beten und auch prophetisch reden. Das ist nicht das Thema. Aber immer in der göttlichen Ordnung. Und da bezieht er sich in aller Deutlichkeit wieder auf die Schöpfungsgeschichte. Der Mann brauchte eine Gehilfin, weil er allein nicht klarkam. Und Gott schenkte ihm diese mit der Frau. Aber sie steht nicht über dem Mann.

1. Korinther 11,6. Zur damaligen Zeit waren kurze Haare bei Frauen ein totales No-Go. Denn die Huren wurden dort oft kahlgeschoren. Was Paulus hier also sagt, ist, wenn du nicht bereit bist, in deinem Benehmen vor Gott zu zeigen, dass du dich dem Mann unterordnen willst, dann kannst du dich gleich als eine Hure ge-

ben. Denn bei der ist es ganz klar sichtbar, dass sie sich keinem Mann unterordnet. Die Unterordnung der Frau ist in unserer Gesellschaft verachtet. Und da seid ihr Frauen, die ihr Gottes Wort als Richtschnur habt gefordert. Wie steht es mit deiner Unterordnung? Paulus zeigt hier klar auf, dass sich die Lehre in der Praxis zeigt. Unterordnung ist nicht zu allem Ja und Amen zu sagen. Aber Unterordnung bedeutet, den Mann in seiner Verantwortung zu unterstützen. Nicht ihm die Verantwortung abzunehmen oder zu entreissen. Und das darf in der Sitte zum Ausdruck kommen. Genauso ist es aber auch Aufgabe des Mannes die Verantwortung wahrzunehmen. Und da möchte ich an uns Männer appellieren. Lasst wir unsere Frauen nicht im Regen stehen. Denn auch das ist ein Verlassen der göttlichen Ordnung.

1. Korinther 11,11+12 Das, was Paulus hier sagt, ist doch völlig logisch. Mann und Frau sind aufeinander angewiesen. Noch einmal, Adam brauchte eine Gehilfin. Auch das ist eine göttliche Ordnung. Lieber Mann, du schaffst es nicht ohne Frau. So wie es umgekehrt auch nicht geht. Mann und Frau sind trotz ihrer Verschiedenheit eins in dem Herrn. Beides sind wir Geschöpfe Gottes. Seit Adam und Eva ist jeder Mann, durch eine Frau auf die Welt gekommen. Selbst Jesus der Sohn Gottes. Denn durch die Ordnung Gottes sind wir nicht diskriminiert, sondern eingesetzt. Jesus und Gott sind eins, Jesus wurde nicht von Gott diskriminiert. Und trotzdem, sagte Jesus von sich, ich tue den Willen meines Vaters. Durch ihre Schöpfungsmässige Bestimmung, ist die Frau in keiner Weise abgewertet. Das wird nur dann zum Problem, wenn sie die göttliche Bestimmung missachtet. Darum ist es in keiner Weise verwerflich, nein sogar hilfreich, wenn es Sitten und Gewohnheiten gibt unter Christen, wo die Unterordnung sichtbar wird. Nun fordert Paulus die Korinther auf selbst ein Urteil zu fällen.

1. Korinther 11,13-16 Paulus sagt uns hier, dass das natürliche Empfinden uns bereits bei dieser Frage hilft. Für die Frau ist es eine Ehre langes Haar zu tragen und für den Mann eine Schande. Er spricht hier aber von einem natürlichen und nicht einem geistlichen Empfinden. Ich weiss nicht, ob Paulus zum gleichen Punkt gekommen wäre, wenn er bei den Indianern in der Mission gewesen wäre. Viel spannender finde ich aber seine Schlussfolgerung. Wer sich bewusst, gegen die Sitte der Gemeinde stellt, der stellt sich dadurch ins Abseits. Oder wie andere Übersetzungen schreiben, wenn jemand darüber streiten will, der soll sich einfach bewusst sein, dass ein Leben nach biblisch begründeter Sitten, für einen Christen wichtig ist. Gute Sitten sind nicht Heilsnotwendig, aber sie sind sehr hilfreich. Und gerade in der Gemeinde, dürfen diese auch zum Ausdruck kommen. Das Wort Gottes hat klar die Ordnung gegeben, bezüglich der Beziehung zwischen Mann und Frau. Und wenn es Sitten und Gewohnheiten gibt, die diese Ordnung bekräftigen, so ist das auch in unserer Zeit gewinnbringend.



Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch